

Neuengasse 23
CH-3001 Bern
Tel. +41 31 313 36 36
Fax +41 31 313 36 37
mail@suissimage.ch

suissimage

Schweizerische Gesellschaft
für die Urheberrechte
an audiovisuellen Werken

Société suisse pour la
gestion des droits d'auteurs
d'œuvres audiovisuelles

Società svizzera per la
gestione dei diritti d'autore
di opere audiovisive

Merkblatt zum Gemeinsamen Tarif 7 – Schulische Nutzung (Kopieren auf Leerträger sowie Musikaufführungen)

(gilt für Kopien, die ab 1.1.2005 angefertigt werden)

A. Die gesetzliche Grundlage des Gemeinsamen Tarifes 7 (GT 7)

Gesetzliche Erlaubnis für die Schulen und Vergütungsanspruch für die Urheber/innen

Grundsätzlich haben Urheberinnen und Urheber von geschützten Werken das ausschliessliche Recht, über die Verwendung ihrer Werke zu bestimmen (Art. 10 URG). Das Urheberrechtsgesetz sieht aber Ausnahmen im Rahmen des sogenannten Eigengebrauches vor (Art. 19 URG). Neben dem freien Gebrauch im persönlichen Bereich und im engen Familien- und Freundeskreis, gestattet das Urheberrechtsgesetz in Art. 19 Abs. 1 lit. b URG auch eine weitgehend freie Verwendung von geschützten Werken und Leistungen für Unterrichtszwecke. Das URG gestattet jede Werkverwendung der Lehrperson für den Unterricht in der Klasse, mit der Einschränkung, dass im Handel erhältliche Werkexemplare nicht vollständig oder weitgehend vollständig vervielfältigt werden dürfen.

Für Vervielfältigungen von Werken und Leistungen im Rahmen der Schulischen Nutzung steht den berechtigten Urheberinnen und Urhebern im Gegenzug eine Vergütung gemäss Art. 20 Abs. 2 URG zu. Diese Vergütung ist für den Bereich des Kopierens auf Leerträger im Gemeinsamen Tarif 7 geregelt. Weitere Vergütungen für das Vervielfältigen für schulische Zwecke sind in den GT 8 III (Fotokopieren) und 9 III (schulinterne Netzwerke) geregelt (www.prolitteris.ch).

Der Einheitstarif GT 7 regelt ab 1. Januar 2005 die bis anhin in zwei separaten Tarifen festgelegten Vergütungen für das Kopieren auf Ton- und Tonbildträger bzw. Leerträger durch die Lehrperson selbst (GT 7a) bzw. durch Schulmediatheken (GT 7b). Dadurch ergibt sich für Schulen und insbesondere Schulmediatheken eine erhebliche Vereinfachung. Das bisherige Meldeverfahren gemäss GT 7b entfällt und die pro Schülerin und Schüler als jährliche Pauschale entrichtete Vergütung GT 7 ersetzt die bis Ende 2004 separat erhobenen Vergütungen.

B. Dokumente, Auskünfte und Links

Der Gemeinsame Tarif 7 kann bei SUISSIMAGE, Neuengasse 23, 3001 Bern, 031 313 36 36 (Telefon), 031 313 36 37 (Fax), mail@suissimage.ch oder auf <http://www.suissimage.ch/dokumente/tarife/gt7-de.pdf> bezogen werden.

Der offizielle Text des Urheberrechtsgesetzes kann auf http://www.admin.ch/ch/d/sr/c231_1.html abgerufen werden.

Gemeinsame Informationen der EDK und der Verwertungsgesellschaften über Urheberrecht und Schule finden Sie auf www.urheberrecht.educa.ch

Für rechtliche Fragen zum GT 7 wenden Sie sich per E-Mail an information@suissimage.ch.

C. Einzelfragen zur Schulischen Nutzung im Bereich des GT 7

1. Was heisst "Schulische Nutzung" oder welches ist der erlaubte Verwendungszweck?

Das Gesetz beschränkt die Erlaubnis zur schulischen Nutzung auf die "Werkverwendung der Lehrperson für den Unterricht in der Klasse". Als Unterricht gilt dabei jede Veranstaltung (inkl. Vorbereitung) einer Lehrperson und der ihr zugeteilten Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Lehrplans stattfindet. Auch die Erledigung der Schulaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler zuhause gehört zum Unterricht. Auch können Vorführungen in einem Schullager unter die schulische Nutzung fallen, wenn das Lager zum Lehrplan gehört und der Film im Rahmen dieses Lehrprogramms gezeigt wird.

Nicht als Schulische Nutzung gelten Filmvorführungen zur Unterhaltung, auch wenn diese in Schulhäusern oder in Schullagern, aber ausserhalb des Unterrichts stattfinden. Für solche Vorführungen sind – wie bei allen Filmvorführungen ausserhalb der Familie und des engen Freundeskreises – die Vorführrechte einzuholen (siehe Merkblatt zur öffentlichen Vorführung von Filmen auf www.suissimage.ch).

2. Welche Institutionen gelten als Schulen? Welche Institutionen sind vergütungspflichtig nach GT 7?

Das Gesetz erlaubt "die Werkverwendung der Lehrperson für den Unterricht in der Klasse", ohne sich darüber zu äussern, im Rahmen welcher Institutionen dieser Unterricht stattfinden kann. Entsprechend der herrschenden Lehre, geht SUISSIMAGE bei der Anwendung des GT 7 davon aus, dass als Schulen nur jene Institutionen gelten, welche Ausbildung und Berufsbildung zum Hauptzweck haben.

Nicht unter die Schulische Nutzung fallen somit für SUISSIMAGE die *betriebsinterne* Weiterbildung sowie Koch-, Fahr- oder Tanzunterricht, es sei denn, dieser finde im Rahmen der entsprechenden Berufsausbildung statt.

Im Falle der öffentlichen und subventionierten Schulen (mit Ausnahme der eidgenössischen technischen Hochschulen) richten sich die Vergütungspflicht und die Zuordnung zum Kreis der Schulen nach den Kriterien des Bundesamtes für Statistik bei den Erhebungen für seine jährliche Schülerstatistik.

3. Welche Verwendungen sind gesetzlich erlaubt?

Das Gesetz erlaubt *jede Werkverwendung* im Rahmen des Unterrichtes. So dürfen Werke und Darbietungen, unabhängig von festgehaltener Form oder Träger im Rahmen des Unterrichtes in der Klasse vorgeführt oder sogar für Unterrichtszwecke bearbeitet werden.

Für Vervielfältigungen ab bespielten Ton- und Tonbildträgern gilt allerdings die Einschränkung, dass im Handel erhältliche Werkexemplare nicht vollständig oder weitgehend vollständig vervielfältigt werden dürfen (siehe Ziffer 4).

4. Was erlaubt der GT 7 im Bezug auf Aufzeichnungen ab Radio oder Fernsehen?

Ab Radio und Fernsehen dürfen – im Gegensatz zu den Ausführungen betreffend Überspielungen ab bespielten Trägern unter Ziff. 3 – Sendungen zu Zwecken des schulischen Unterrichtes auch vollständig aufgezeichnet werden. Solche Aufzeichnungen müssen nicht mehr einzeln abgerechnet werden, sondern sind in der Pauschale ebenfalls mitenthalten.

5. Wer bezahlt die Vergütung gemäss GT 7?

Im Falle der öffentlichen und subventionierten Schulen wird die im Tarif vorgesehene Entschädigung von den Kantonen gesamthaft über die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) bezahlt und die einzelne Lehrperson oder Mediathek braucht sich darum nicht zu kümmern. Es handelt sich dabei um eine pauschale Vergütung pro Schüler(-in), die aufgrund von Durchschnittswerten berechnet und vereinbart wurde und die daher von allen Schulen geschuldet ist, egal ob diese überhaupt Aufzeichnungen vornehmen oder nicht.

Private Schulen bezahlen die Entschädigung über ihren Verband VSP oder – falls nicht Verbandsmitglied – direkt an SUISSIMAGE.

6. Wie wird die Vergütung an die Berechtigten verteilt?

Der GT 7 sieht vor, dass durch SUISSIMAGE und EDK ausgewählte Schulen und Mediatheken jährlich die im Vorjahr aufgezeichneten Radio- und Fernsehsendungen melden. Mit Hilfe dieser Meldungen und der Werk- und Senderegister der Verwertungsgesellschaften können die Einnahmen werkbezogen und entsprechend der gemeldeten Anzahl von Aufzeichnungen an die beteiligten DrehbuchautorInnen, RegisseurInnen, KomponistInnen, ausübenden KünstlerInnen und ProduzentInnen, etc. weitergeleitet werden.

7. Dürfen Lehrpersonen und Schulen die Vervielfältigungen oder Aufzeichnungen auch durch Dritte vornehmen lassen?

Ja. Das Gesetz lässt dies in Art. 19 Abs. 2 URG ausdrücklich zu. Es ist aber entscheidend, dass die zum Eigengebrauch berechnete Lehrperson den Auftrag zur Vervielfältigung ganz konkret erteilt hat. Eine Drittperson darf also keine Vervielfältigungen auf Vorrat und auf eigene Initiative hin anfertigen.

8. Dürfen gekaufte Kassetten, CD oder DVD auch ausserhalb des Unterrichtes - z.B. an Klassenfesten – vorgeführt werden?

Filmvorführungen sind ausserhalb des Klassenunterrichtes nicht gestattet. Hingegen dürfen Werke und Darbietungen der nichttheatralischen Musik (also jegliche Musik mit Ausnahme von Opern, Operetten, Musicals etc.) gestützt auf den GT 7 auch klassenübergreifend und damit auch in der Schülerdisco aufgeführt werden.

9. Dürfen gekaufte Kassetten, DVD oder andere Träger durch Schulmediatheken ausgeliehen oder vermietet werden?

Ja. Der in Art. 12 URG enthaltene Erschöpfungsgrundsatz sieht vor, dass im Handel erworbene Werkexemplare weiterveräussert oder sonstwie verbreitet werden dürfen. Während für die Ausleihe (gratis) keine Vergütungspflicht besteht, gilt eine Vergütungspflicht im Falle der Vermietung (entgeltlich). Zur Anwendung kommt der Gemeinsame Tarif 6 – Vermieten von Werkexemplaren in Bibliotheken (http://www.prolitteris.ch/imad/pdf/GT6_d.pdf)

10. Dürfen Schulmediatheken oder Bibliotheken Kassetten, DVD oder andere Träger mit selber aufgezeichneten Radio- und TV-Sendungen ausleihen oder vermieten?

Der in der vorangehenden Ziffer erwähnte Erschöpfungsgrundsatz bezieht sich nur auf die im Handel erworbenen Werkexemplare. Nach Gesetz dürfen also selbst angefertigte Aufzeichnungen oder Kopien nicht ausgeliehen oder vermietet werden. Mit dem GT 7 erteilen die Verwertungsgesellschaften jedoch die Erlaubnis zur Verwendung von Aufzeichnungen von Sendungen ausserhalb des eigenen Unterrichtes in der Klasse und für die unentgeltliche Ausleihe durch die Mediatheken. Allerdings dürfen die Aufzeichnungen nur für Unterrichtszwecke und an Lehrpersonen und SchülerInnen/Studierende ausgeliehen werden.

11. Welche Bedeutung hat ein Kopier- oder Vermietverbot in einem Vorspann auf VHS-Kassetten oder DVD?

Die gesetzliche Erlaubnis, die das schweizerische Urheberrechtsgesetz den Schulen einräumt, geht einem Verbot im Vorspann vor. So darf die Lehrperson von Gesetzes wegen für ihren Unterricht ausschnittsweise von gekauften Kassetten und DVD – soweit technisch überhaupt möglich - kopieren, auch wenn der Vorspann dem widerspricht.

So verhält es sich auch mit der in der Schweiz geltenden Erlaubnis für das Vermieten von gekauften Werkexemplaren. In den meisten andern Ländern ist für das Vermieten die Erlaubnis der Rechteinhaber notwendig. In der Schweiz geht die gesetzliche Erlaubnis von Art. 12 URG dem Verbot im Vorspann einer Miet- oder Kaufkassette vor.

12. Dürfen Ausschnitte aus geschützten Werke und Darbietungen in schulinterne Netzwerke eingebracht werden?

Das zur Verfügung stellen von Filmausschnitten in einem schulinternen Netzwerk ist aufgrund von Art 19 Abs. 1 lit. b und c URG erlaubt und die entsprechende Vergütung wird im Gemeinsamen Tarif GT 9 III (<http://www.prolitteris.ch/imad/pdf/GT9-3-D.pdf>) bei den Schulen erhoben. Es dürfen aber keine Werke oder Sendungen in ihrer ganzen Länge auf das schulinterne Netz kopiert und so zur Verfügung gestellt werden. Dafür müsste die Einwilligung bei den jeweiligen Rechteinhabern eingeholt werden. Für Fragen zum GT 9 III wenden Sie sich an mail@prolitteris.ch.

13. Kann sich ein Lehrmittelverlag auf die gesetzliche Erlaubnis berufen?

Nein, das Herstellen von Lehrmitteln liegt eindeutig ausserhalb der gesetzlichen Erlaubnis durch eine Lehrperson für den Unterricht in ihrer Klasse. Für die Herstellung und den Vertrieb von Lehrmitteln sind die Rechte individuell einzuholen und abzugelten.

14. Was gilt für Archive und Mediensammlungen anderer Institutionen als Schulen?

Die gesetzliche Lizenz bzw. die erweiterte Erlaubnis nach GT 7 gilt nur für "Schulen" gemäss oben erwähnter Definition, also Institutionen, welche Ausbildung zum Hauptzweck haben. Andere Institutionen können sich nur auf eine weniger weit gehende gesetzliche Erlaubnis gemäss Art. 19 Abs. 1 lit. c URG berufen. Diese erlaubt nur das ausschnittweise Vervielfältigen geschützten Werken im Rahmen der internen Information und Dokumentation.